

Euskirchen/Köln 29.12.11

# Vier Virtuosen in bester Spiellaune

**JAZZMUSIK** „Wuppinger & l'Orchestre Europa“ ließen bei ihrem Konzert in der Comedia keine Wünsche offen

VON CAROLIN BIETZKER

**Euskirchen.** Frank Wuppinger ist kein Freund großer Worte. Ein wenig ungenau begrüßte er am Dienstagabend sein Publikum in der Euskirchener Comedia, leitete mit einem „So, weiter geht's“ von einem Lied zum nächsten über, versprühte dabei aber einen so liebenswerten Charme, dem sich die Konzertbesucher nicht entziehen konnten.

Die Musik, die „Wuppinger & l'Orchestre Europa“ spielte, riss die Zuhörer vollends mit. Auch nach zweieinhalb Stunden allerfeinster Jazzmusik mussten noch zwei Zugaben her, bis die vierköpfige Band die Bühne verlassen durfte.

Als „Crossover-Weltmusik“ bezeichnet die Band ihre Stilmischung. Frank Wuppinger nahm das Publikum mit auf eine musikalische Europareise, fächerte die Vielfalt der Traditionen auf und gab ihnen einen neuen, ganz eigenen Anstrich. Viele Eindrücke haben die Musiker auf ihren Reisen gesammelt und gekonnt umgesetzt. Neben der herrlich bunten, changierenden Bühnenbeleuchtung war vor allem die Besetzung sehr reizvoll.

Klaus Marquardt präsentierte seine Violine von einer ungeahnten Seite, erzeugte Klänge, die elektroakustisch verstärkt streckenweise wie die einer E-Gitarre wirkten. Viel Leidenschaft legte der Künstler in seine Musik, rührte mal mit laut leidendem Jammern



Frank Wuppinger (an der Gitarre) und seine Mitstreiter spielten Jazz vom Allerfeinsten.

BILD: CAROLIN BIETZKER

und dann wieder mit überschäumender Lebensfreude. Marquardt spielte mit viel Seele, legte durchweg einen Hauch von Melancholie in sein Spiel, die auch in ekstatischen Entwicklungen nicht ganz verloren ging.

## Voller Begeisterung

Ein Ausnahmekünstler ist auch Frank Wuppinger selbst. Dem jungen Gitarristen, der die Band vor neun Jahren gründete, blitzte die Begeisterung für seine Musik aus den Augen. Sein Temperament war ansteckend. Mit unglaublicher Fingertechnik brachte er seine Gi-

tarre an die Grenzen ihrer Belastbarkeit, musizierte atemberaubend virtuos und zugleich mit packendem Groove.

Kreative Arbeit leistete auch der Schlagzeuger Matthias Rosenbauer, der sich nicht nur auf Becken und Felle beschränkte, sondern auch die Holz- und Metallteile der Drums zum Klingen brachte. Mit vielen schönen Basssoli holte Marco Kühnl seine Kollegen aus ihrem kaum zu bremsenden musikalischen Rausch. Er entlockte seinem Kontrabass volle, warme Klänge, die mitunter auch ungewöhnlich zart klangen.

Das Repertoire war am Dienstagabend in der Comedia ebenso bunt gemischt wie die Band selbst. Traditionelle Hochzeitstänze aus Bulgarien und Rumänien erhielten von „Wuppinger & l'Orchestre Europa“ durch schräge Taktarten und abenteuerliche Improvisationen frischen Wind. Der Funke sprang sofort über. Schon nach dem Eingangsstück „Tcai Shukarie“ war das Publikum aus dem Häuschen.

Ein leichter Nachhall gab den markigen, tiefen Geigentönen im französischen „Musette für Hanna“ einen sehnsuchtsvollen Cha-

rakter. Ebenfalls französischen Ursprungs war „Minor Swing“, ein heiter-flockiges Stück, das zunächst auf sanfte Art Fernweh weckte und im Verlauf zu einem musikalischen Feuerwerk wurde. Klaus Marquardt holte alles aus seiner Geige. Sein ganzer Körper war Musik, weich in den Knien, der Kopf mit der Wuschelmähne setzte die Bewegungen fort.

Das Publikum war von „Wuppinger & l'Orchestre Europa“ restlos begeistert, sprang applaudierend von den Stühlen, kaum dass der letzte Ton des umfangreichen Programms verklungen war.